

Kirchenbrief

Nr. 1/2020

Hohnhurst
Goldscheuer

Schwerpunktthema Kirchenwahlen

Neue Amtszeit, neue Aufgaben

Ab Seite 4

Radwegkirchen

Kirchen „er-fahren“

S. 19

Fasnacht

Auch Jesus war ein „Narr“

S. 20

DIE BIBEL KENNENLERNEN – SCHRITT FÜR SCHRITT

Emmaus Fernbibelkurse
kompakt. verständlich. fundiert.

Du willst die Bibel besser kennenlernen und im Glauben an Jesus Christus wachsen? Dann mach dich auf den Weg und entdecke die Bibel mit den Emmaus Fernbibelkursen.

BASISMODUL Grundlagen der
Bibel kennenlernen

AUFBAUMODUL Bibelkenntnisse
vertiefen

Die Teilnahme ist für dich kostenfrei.

Jetzt den Startkurs bestellen!

 emmauskurse.org

 02261 94561

Editorial

Liebe Gemeinde,



Mose fastet vierzig Tage, als er von Gott die Gebote erhält, Elia wandert fastend zum Sinai, vierzig Tage. Auch Jesus fastete vierzig Tage in der Wüste. Danach hatte er Hunger. Scheinbar spielte der Hunger vorher keine Rolle. So geht das, solange wir fasten, können wir den Hunger ertragen, ja er verschwindet, solange der Geist mit wesentlicheren Dingen beschäftigt ist.

Ich weiß, wovon ich rede. Eine vierzigtägige Einkehrzeit mit Meditation, Rückzug von der Außenwelt, ausgewählte spirituelle Lektüre und drei Tageszeitengebeten waren der Einstieg für meine Ausbildung zum Meditationsleiter. In den ersten zehn Tagen habe ich auch gefastet. In dieser Zeit bin ich auch lange Strecken gelaufen – bis an die 40 Kilometer. Erstaunlich ist, dass der Körper das scheinbar ohne Probleme schafft. Die Kraft kommt aus dem Geist (chinesisch Qi (tschi) Kräfte). Also von der Energie, aus der der ganze Kosmos zusammengesetzt ist (1. Mose 1,2).

Darum geht es beim Fasten: sich mit den Kräften Gottes in Verbindung zu setzen. Kein Wunder, dass Jesus dann auch seine kritischen Bemerkungen zum Fasten macht. Es geht nicht darum, dass andere wissen, worauf du verzichst oder wieviel Bäume du gepflanzt hast. Fasten bedeutet, sich mit den göttlichen Kräften in Verbindung zu setzen. Dabei kannst du schon auf das eine oder andere Störende fortlassen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr
Friedrich Hahler
Pfarrer i. R.
Vakanzvertreter

Inhalt

<i>Kirchenwahlen</i>	4 – 11
<i>Gottesdienste</i>	12/13
<i>Südl. Hanauerland</i>	14 – 16
<i>Jugend-Seite</i>	17
<i>Kerzen-Fisch</i>	18
<i>Radwegkirchen</i>	19
<i>Fasnacht/Fastenzeit</i>	20/21
<i>Kasualien</i>	22
<i>Zum guten Schluss</i>	23
<i>Kontaktadressen</i>	24



Neuer Kirchengemeinderat

**Spannende
neue
Aufgaben**



Die neuen Kirchenältesten in Goldscheuer wurden im Rahmen eines Gottesdienstes offiziell verpflichtet. Von links: Pfarrer Friedrich Hahler, Bettina Wacker, Vorsitzende Kirsten Rosa, Helen Rennwald, Michael Müller und Pfarrerin Bettina Klink (rechts). Erika Doerge (2. von rechts) wurde verabschiedet.

Der Kirchengemeinderat der evangelischen Markusgemeinde Goldscheuer hat sich konstituiert. Der Kirchengemeinde stehen einige Änderungen ins Haus. Die Vakanz auf der Pfarrstelle wird wohl noch länger dauern.

Die Markusgemeinde Goldscheuer hat wieder einen Kirchengemeinderat. Am 29. Januar kamen die neuen Kirchenältesten zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen.

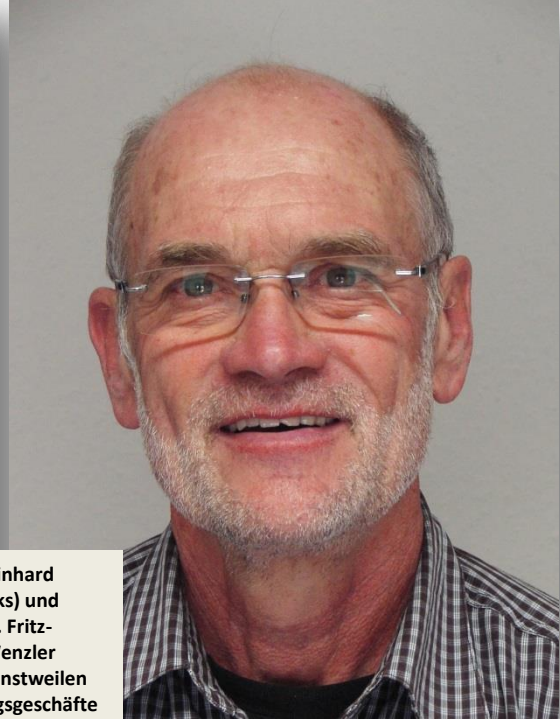
Kirsten Rosa, dienstältestes Mitglied des Gremiums, wurde einstimmig zur Vorsitzenden gewählt; Pfarrer Friedrich Hahler, der nach dem Abschied von Pfarrerin Stefanie Busch die Vakanzvertretung inne hat, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Außerdem gehören dem Gremium Michael Müller (zuständig für Öffentlichkeitsarbeit), Bettina Wacker und die erst 18-

jährige Schülerin Helen Rennwald aus Marlen an.

Damit ist die Mindestzahl, die das Gremium haben muss, um beschlussfähig zu sein, erreicht. In Hohnhurst hingegen war es nicht gelungen, neue Bewerber für das Kirchenältesten-Gremium zu finden. Allerdings zählt die Gemeinde auch nur noch rund 120 Mitglieder; da ist die Basis äußerst schmal. Der Bezirkskirchenrat des evangelischen Kirchenbezirks Ortenau hat nun erst einmal zwei Bevollmächtigte eingesetzt, die die Leitungsaufgaben wahrnehmen: Reinhard



Pfarrer Reinhard Sutter (links) und Pfarrer i.R. Fritz-Norbert Wenzler nehmen einstweilen die Leitungsgeschäfte in Hohnhurst wahr.



Sutter, Pfarrer in Neumühl, und Pfarrer i.R. Fritz-Norbert Wenzler. Sie werden demnächst mit den bisherigen Hohnhurst Kirchenältesten und auch mit dem Goldscheuerer Kirchengemeinderat zusammenkommen, um über die Zukunft der beiden Gemeinden zu sprechen.

Denn da gibt's noch einige „Baustellen“. Allen voran die Besetzung der Pfarrstelle. „Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos“, fasste Dekan Günter Ihle, der bei der konstituierenden Sitzung ebenfalls dabei war, den Ist-Zustand zusammen. Bislang hat sich noch niemand auf die Pfarrstelle beworben. Das liege zum einen am generellen Priestermangel, zum anderen aber auch daran, dass Pfarrstellen in ländlichen Gemeinden in der Regel schwerer zu besetzen sind als solche in Städten. Es müsse auf jeden Fall eine Persönlichkeit sein, die auf die Menschen zugeht, meinte Ihle. „Wir nehmen nicht jede und jeden.“

Inzwischen hat der Evangelische Oberkirchenrat in Karlsruhe offiziell festgestellt, dass die erste Bewerbungsrunde erfolglos war. Die Stelle wird daher erneut ausschreiben. Auf jeden Fall, so Friedrich Hahler, dürfte sich die Vakanz wohl bis in den Sommer hinein ziehen.

Nicht zuletzt gelte es, die Pfarrstelle nachhaltig zu sichern, so Ihle weiter. Denn eigentlich hat die Markusgemeinde von der Zahl der Kirchenmitglieder her keinen Anspruch auf eine ganze Pfarrstelle. Ziel ist es daher, eine Dienstgruppe zu bilden – das heißt, der neue Seelsorger für Goldscheuer und Hohnhurst müsste auch Aufgaben in Kehl übernehmen – Beerdigungen zum Beispiel. Denn auch in Kehl könnte es zu Engpässen kommen.

Offen ist auch, was aus dem Goldscheuerer Pfarrhaus wird, das nach wie vor leer steht. Die Räume seien nutzbar – auch die im Keller, so Ihle. Und auch die Energiekos-



Ins Goldscheuer Pfarrhaus zieht demnächst wieder Leben ein: Bezirksjugendreferent Jörg Lange wird im Keller einen Musikraum einrichten.

ten bewegten sich in einem für ein Haus dieser Größe vertretbaren Rahmen.

Demnächst soll es übrigens nicht mehr ganz leer sein im Haus: Die Kirchenältesten billigten einen Antrag von Bezirksjugendreferent Jörg Lange, der nach dem Abschied von Stefanie Busch auch den Konfirmandenunterricht in Goldscheuer übernommen hat, im Keller des Pfarrhauses einen Musikraum einzurichten.

Dass ins Pfarrhaus wieder Leben einkehrt, ist auch aus einem anderen Grund sinnvoll: Vor einiger Zeit ist der Glas-Vorbau des Pfarrhauses durch Vandalismus beschädigt worden. Auch der Schaukasten ist demoliert worden. Den Gesamtschaden bezifferte Friedrich Hahler auf rund 4000 Euro – und die sind durch die derzeitige Versicherung nicht gedeckt. Günter Ihle schlug vor, sich vom Rechtsreferat des Evangelischen Oberkirchenrates beraten zu lassen. Alternativ könnte die Gemeinde auch Kameras installieren. Und schließlich wird man auch einen Berater von der Polizei kommen lassen.

mmü

WAS NOCH BESCHLOSSEN WURDE

Aufgabenverteilung: Bettina Wacker wird die Markusgemeinde auf der Bezirkssynode vertreten; zur stellvertretenden Synodalen wurde Helen Rennwald gewählt. Kirsten Rosa bleibt in der AG Südliches Hanauerland. Helen Rennwald wurde zur „Konfirmanden-Beauftragten“ gewählt.

Konfirmation: Die Konfirmation 2020 wird in der katholischen Kirche Marlen stattfinden. Der Vorschlag von Bezirksjugendreferent Jörg Lange, den Konfirmationsgottesdienst in der Markuskirche abzuhalten, wurde verworfen. Die Markuskirche sei doch zu klein, hieß es, außerdem hatten einige Eltern der Konfirmanden den Vorschlag kritisiert. Der Prüfungsgottesdienst findet hingegen in der Markuskirche statt.



Pfarrer Friedrich Hahler (2. von links) verabschiedete die Hohnhurster Kirchenältesten Natascha Kaiser, Dietmar Krause und Karin Ott (von links). Nach dem Gottesdienst traf man sich zum Empfang im Gemeinderaum im Rathaus (Bild rechts).



Hohnhurst hat derzeit keine Kirchenältesten mehr. Dietmar Krause und Karin Ott haben sich nach 12 Jahren aus dem Kirchengemeinderat verabschiedet, Natascha Kaiser gar nach mehr als 16 Jahren. Die dienstälteste der drei bisherigen Kirchenältesten zieht nun Bilanz.

VON NATASCHA KAISER

„Alles hat seine Zeit“, sagt man. Für Dietmar Krause, Karin Ott und mich ist nun die Zeit als Kirchenälteste vorbei.

Ich habe mich 2003 als „Neubürgerin“ nach dem Tod der Kirchenältesten Uschi

Liebe Gemeindeglieder aus Hohnhurst,
liebe Gäste,

150 Jahre ist die Hohnhurster Kirche alt. Im Jahre 1855 fertiggestellt und eingeweiht, ist sie bis heute der Mittelpunkt des Dorfes.

150 Jahre wurden regelmäßig Gottesdienste gefeiert; die Feste des Kirchenjahres bekamen gerade in dieser Kirche ihr besonderes Gepräge. Menschen suchten an den Schwellen des Lebens Gottes Segen: bei der Taufe des Kindes, bei der Konfirmation an der Schwelle zum Erwachsensein, bei der Hochzeit und beim schmerzlichen Abschied von lieben Menschen.

Man sagt ja „Lasst doch die Kirche im Dorf!“ (auch wenn der Pfarrer aus dem Nachbarort kommt!). Das heißt: begegnet Gott da, wo ihr lebt und arbeitet. Du musst Gott nicht woanders suchen- er ist näher, als Du dankst.....

Die Kirche gehört zu Hohnhurst und wird auch weiterhin zum vertrauten Bild gehören. Der Stadt Kehl gebührt großer Dank, dass sie die Baupflicht dieser Kirche wahrnimmt.

Wir wünschen uns, dass unsere Kirche ein Ort bleibt, wo Gottes Wort verkündet und gesucht wird.

Herzlich laden wir Sie ein, bei den angebotenen Veranstaltungen zum Jubiläum mit uns zu feiern.

Ihr Ältestenkreis der Kirchengemeinde Hohnhurst
mit Pfarrer Ulrich Henze

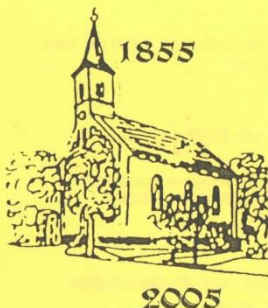
**Der Programm-Flyer zum
150-jährigen Bestehen der
Hohnhurster Kirche.**

Stader in den KGR „nachwählen“ lassen. In meine Zeit fiel Ende Juni 2005 die 150-Jahr-Feier der Hohnhurster Kirche. Dieses Jubiläum wurde mit mehreren Veranstaltungen gefeiert. Besonders war allerdings der Festgottesdienst am Samstagabend, 25. Juni, mit festlicher Musik und einem Überblick über die Geschichte der Hohnhurster Kirche von Alfred Lutz. Im Anschluss wurde die Gemeinde zu einem Dorfhock mit Gulaschsuppe und Getränken eingeladen.

Uns drei waren in den ersten Jahren unserer Tätigkeit immer die Kinder wichtig. Wir organisierten regelmäßig Familiengottesdienste. Die besonderen Gottesdienste wie Ostern, Erntedank und Weihnachten haben wir immer auch als Familiengottesdienste ausgerichtet.

Ein Highlight war viele Jahre dabei auch das Krippenspiel an Weihnachten, das Karin Ott und ich von 2005 bis 2012 gemeinsam

Festprogramm



150 Jahre Kirche in Hohnhurst

einstudiert haben. Bis zu 20 Kinder waren mit dabei. In den Jahren danach hat Karin Ott weiterhin das Krippenspiel entweder mit Ihrem Mann Jürgen oder ihrer Tochter Tamara auf die Beine gestellt.

Eingeführt haben wir zusammen mit Pfarrer Frank Fichtmüller das Osterfeuer mit Gottesdienst morgens um 6 Uhr mit anschließendem gemeinsamem Frühstück. Traditionell gab es dazu immer Kaffee mit unterschiedlichem Hefezopf, Butter, Marmelade, Honig und ein Osterei. Auch der jährliche Silvestergottesdienst mit anschließender Neujahresbrezel und Sekt war für uns drei ein wichtiger Gottesdienst zum Jahresabschluss.

Ganz besonders am Herzen lagen uns allerdings die jährlichen Kinderübernachtungen im Bürgerhaus mit einem Abschluss-Familiengottesdienst am darauffolgenden Tag. Die Workshops hatten die unterschied-

Stationen aus über 16 Jahren Arbeit im Kirchengemeinderat: eine Kanu-Tour mit den Konfirmanden 2015 (rechts), die jährlichen Kinderübernachtungen im Gemeindehaus (unten rechts) und der Gottesdienst zu Erntedank 2016.



lichsten Themen: Einführung des Kinderabendmahls (2008), „Perlen des Glaubens“, „Das bunte Leben in der Arche“, „Die Schöpfungsgeschichte“, „Jakob und die Leiter“. Auch dass es in Hohnhurst eigene Konfirmationen gab, war uns immer eine Herzensangelegenheit. Dabei unterstützten wir finanziell und tatkräftig die Konfirmandenfamilien beim Kirchenschmuck und bei der musikalischen Umrahmung des Festgottesdienstes. Dieser Tag sollte den Konfirmanden in positiver Erinnerung bleiben. Zum Abschluss der Konfirmandenzeit haben wir alle zwei Jahre mit den Konfirmanden einen Ausflug unter-

nommen, zum Beispiel eine Kanufahrt oder Klettern.

Auch für den jährlichen Weltgebetsstag konnten wir in Hohnhurst immer engagierte Frauen finden. Einen hohen Stellenwert hatte für uns auch immer die Kirchenmusik. Bei der Planung und Realisierung unterschiedlichster Aufführungen haben wir Prof. Claus Thomas stets tatkräftig unterstützt.

Und ganz zum Schluss hat uns die Planung und der Umbau unseres Gemeinde-raums im Rathaus intensiv beschäftigt. Dieser Raum konnte durch den Einsatz von vielen ehrenamtlichen Helfern dann im



Was lange währt wird endlich gut: Dietmar Krause (hinten rechts) zusammen mit Hohnhursts damaliger Ortsvorsteherin Michaela Moschberger bei der Einweihung des Gemeinderums im Hohnhurster Rathaus.

Herbst 2018 endlich eingeweiht werden. Der Gemeinderaum kann von Hohnhurster Bürgern nach Rücksprache jederzeit für Familien- und Vereinsfeste und Feiern gemietet werden. Karin Ott und ich werden auch weiterhin die Koordinierung und Raumpflege übernehmen.

Fest etabliert haben wir in unserem Gemeinderaum das regelmäßige Begegnungscafé für Jung und Alt sowie zwei Mal pro Jahr im Frühjahr und Herbst das Frauenfrühstück. Die Termine in diesem Jahr: 25. April und 7. November.

Wir drei beenden unsere Amtszeit mit einem lächelnden und einem weinenden Auge. Nun darf und kann Neues in der Kirchengemeinde wachsen und gedeihen. Selbstverständlich bleiben wir der Kirchengemeinde treu und stehen auch den Beauftragten des Kirchenbezirks in der Übergangszeit bei Fragen zur Seite.

Impressum

V.i.S.d.P.: Friedrich Hahler

Redaktionsleitung: Michael Müller

Redaktionsteam: Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit – Michael Müller, Kirsten Rosa, Cajo Liesenberg.

Bilder: Michael Müller, Jörg Lange, Natascha Kaiser, Günter Ferber, Klaus Körnich, Richard Lux, Ellen Matzat, Ulrich Marx.

Titelbild: Pixabay

Layout: Michael Müller

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Gottesdienste

März

10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	1	Gottesdienst Pfr. Hahler
10 Uhr Seniorenzentrum Goldsch.	5	Gottesdienst
10.15 Uhr Markuskirche Goldscheuer	8	Gottesdienst mit Abendmahl Pfrin. Klink
10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	15	Gottesdienst Pfrin. Klink
10.15 Uhr Markuskirche Goldscheuer	22	Gottesdienst Pfr. Hahler
18 Uhr Markuskirche Goldscheuer	29	Prüfungsgottesdienst der Konfirmanden Pfrin. Klink

April

15 Uhr Seniorenzentrum Goldsch.	2	Gottesdienst
10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	5	Gottesdienst Pfr. Hahler
18 Uhr Markuskirche Goldscheuer	9	Tischabendmahl Pfrin. Klink
10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	10	Gottesdienst Pfr. Hahler
10.15 Uhr Markuskirche Goldscheuer	12	Oster-Gottesdienst Pfrin. Klink
18 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	19	Gottesdienst
10 Uhr St. Arbogast Marlen	26	Konfirmations-Gottesdienst mit Abendmahl Pfrin. Klink
10 Uhr Seniorenzentrum Goldsch.	30	Gottesdienst

Gottesdienste

Mai	10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	3	Gottesdienst Pfr. Hahler
	10 Uhr Markuskirche Goldscheuer	10	Gottesdienst Pfrin. Klink
	10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	17	Gottesdienst Pfr. i.R. Fichtmüller
	11 Uhr „Waaghaus“ Eckartsweier	21	Gemeinsamer Himmelfahrts- Gottesdienst der Arbeitsge- meinschaft Südliches Hanauer- land Pfrin. Gerstenlauer
	10.15 Uhr Markuskirche Goldscheuer	26	Gottesdienst Pfr. Hahler
	10 Uhr Seniorenzentrum Goldsch.	28	Gottesdienst
	10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	31	Gottesdienst Pfrin. Klink

Änderungen vorbehalten.



Liebe Gemeinde,

wir geben uns viel Mühe, Sie über alles Wichtige, was in unserer Kirchengemeinde passiert, umfassend und in attraktiver Aufmachung zu informieren. Bislang wurde der Kirchenbrief von unseren fleißigen Helfern zu allen Mitgliedern unserer Gemeinde ausgetragen und in die Briefkästen geworfen. Möchten Sie diesen Service auch weiterhin nutzen? Dann schneiden Sie doch bitte diesen Abschnitt aus und schicken ihn ausgefüllt an das **Evangelische Pfarramt Goldscheuer, Markusweg 1, 77694 Kehl-Goldscheuer**. Vielen Dank!

Ja, ich möchte den Kirchenbrief auch weiterhin erhalten.

Vorname: _____ Familienname: _____

Adresse: _____

Unterschrift _____



Hier finden Sie Informationen zu besonderen Angeboten in den anderen Gemeinden des südlichen Hanauerlandes. Infos über alle Gemeinden und über gemeinsame Projekte gibt's auch im Internet: www.kirche-hanauerland.de

Neue Gesichter, neue Pläne

Anfang Februar trafen sich Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Südliches Hanauerland in Eckartsweier. Auf diesen Treffen werden gemeinsame Aktionen besprochen, aber auch, was in den einzelnen Gemeinden ansteht, was dort gut und was schlecht läuft. Und nicht zuletzt diente es dem gegenseitigen Kennenlernen.

VON MICHAEL MÖLLER

Eine ganze Reihe neuer Gesichter fand sich Anfang Februar zum ersten Treffen der Arbeitsgemeinschaft Südliches Hanauerland im Pfarrhaus von Eckartsweier ein. Es war das erste Treffen nach den Kirchenwahlen – und die hatten ja auch in den Kirchengemeinden Eckartsweier/Sand, Legelshurst, Willstätt /Hesselhurst und Goldscheuer eine

ganze Reihe von personellen Veränderungen gebracht.

Legelshursts Pfarrer Andreas Eisenmann zeigte sich insgesamt sehr zufrieden mit dem Verlauf der ersten Wochen. Sieben Mitglieder hat das Kirchenältesten-Gremium dort – eins mehr als nötig ist. Einer soll noch hinzu kommen. Vier Mitglieder des „alten“ Gremiums haben weitergemacht, drei haben aufgehört – darunter auch Günter Moser. 36 Jahre hatte er dem Kirchengemeinderat angehört, davon 18 Jahre als dessen Vorsitzender. Als „das Gesicht der Kirchengemeinde“ hatte ihn Dekan Günter Ihle bei seiner Verabschiedung Anfang Februar bezeichnet. Er hinterlasse eine große Lücke, bedauerte Eisenmann seinen Abschied.

Das neue Kirchenältesten-Gremium wird sich vor allem mit der Sanierung der Kirche beschäftigen müssen. Es wurden Risse im Kirchenschiff festgestellt; an einigen Stellen bröckelt der Putz ab, und auch die Heizung muss erneuert werden. Inzwischen hat sich



Pfarrer Andreas Eisenmann (links) und Dekan Günther Ihle (rechts) verabschiedeten Legelshursts langjährigen Kirchengemeinderats-Vorsitzenden Günter Moser.

ein Bauausschuss gebildet, der das Projekt begleiten soll. 2021 soll's losgehen.

Der Kindergarten hat neues Personal bekommen. Die Finanzierung des Kindergartens ist indes noch nicht gesichert. Auch ein Besuchsdienstkreis ist geplant, berichtet Eisenmann weiter. Nicht zuletzt freute er sich auch darüber, dass der erste „Legelshurster Kirchentag“ im vergangenen Jahr so gut angenommen wurde.

Auch Renate Schmidt, Pfarrerin in Willstätt und Hesselhurst, zeigte sich zufrieden mit dem Verlauf der Wahlen. Sechs Mitglieder sitzen in Willstätt im Kirchengemeinderat, in Hesselhurst sind es vier. Vor allem im kleinsten Willstätter Ortsteil hat sie nach eigenem Bekunden eine Aufbruchstimmung festgestellt. In Sand sitzen sechs Mitglieder im Kirchenältesten-Gremium, die von zwei

„Beisitzern“ unterstützt werden. In Eckartsweier sind vier Mitglieder im Gremium – davon drei, die schon dem „alten“ Kirchengemeinderat angehört hatten.

Schwieriger sieht's da schon in Goldscheuer aus. Immerhin hat man vier Kirchenälteste zusammenbekommen; zusammen mit Friedrich Hahler sind es fünf, sodass das Gremium beschlussfähig ist. Die Gemeinde ist nach dem Abschied von Pfarrerin Stefanie Busch in keiner leichten Situation: Es deutet sich an, dass es schwierig sein wird, die Pfarrstelle wieder besetzt zu bekommen. Immerhin, so berichtete Vorsitzende Kirsten Rosa, habe man nach dem Verlauf der konstituierenden Sitzung des neuen Kirchenältesten-Gremiums, bei der auch Dekan Günter Ihle mit dabei war, das Gefühl bekommen, nicht allein dazustehen.

Aus den Kanzeltausch-Gottesdiensten wird sich die Markusgemeinde jedoch wohl erst einmal ausklinken müssen. Da müsse man „auf Sicht fahren“, hieß es. Eventuell kann die Gemeinde später, wenn die Pfarrstelle wieder besetzt sein sollte, wieder einsteigen. Die Kanzeltausch-Gottesdienste werden sich in diesem Jahr vornehmlich Frauengestalten aus der Bibel widmen.

Britta Gerstenlauer freute sich über die gelungene Restaurierung des alten Kirchenfensters aus der Bartholomäus-Kirche in Sand, das einen bekannten Vers aus dem Matthäus-Evangelium („Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid“) darstellt. Auch die Lichterfeier mit Sonntagsbegrüßung an den Samstagabenden und die „Geschichten unterm Kirchendach“ hätten sich gut etabliert.

Der Himmelfahrts-Gottesdienst, die zentrale gemeinsame Veranstaltung der AG Südliches Hanauerland, wird in diesem Jahr am 21. Mai in Eckartsweier stattfinden – und zwar auf der Freifläche hinter dem „Waaghaus“. Sollte es regnen, kann man auch im „Waaghaus“ feiern. Das sei mit der politischen Gemeinde abgestimmt, hieß es. „Über den Wolken“ wird das Motto lauten.

IN KÜRZE

Zwei Storchennester dürfen entfernt werden

Erleichterung bei Eckartsweiers Pfarrerin Britta Gerstenlauer: Das Regierungspräsidium Freiburg hat die Genehmigung erteilt, dass zwei von den sieben Storchennestern auf dem Dach der Kirche und dem Kirchturm entfernt oder versetzt werden dürfen. Eckartsweier hatte sich zuletzt zu einem echten Storch-„Hot Spot“ entwickelt: 15 Nester gab es im Dorf, davon knapp die Hälfte rund um die Kirche. Die Hinterlassenschaften der Vögel machten der Kirchengemeinde schwer zu schaffen und sorgten auch bei Besuchern für viel Verdross. Dem Teilerfolg waren hartnäckige Verhandlungen mit den zuständigen Behörden und den Naturschutzverbänden vorausgegangen. Die Kirchengemeinde muss auch dafür sorgen, dass sich an den Stellen, wo die Nester entfernt wurden, auch keine neuen Brutpaare niederlassen können.

Kindergottesdienst am Familientag

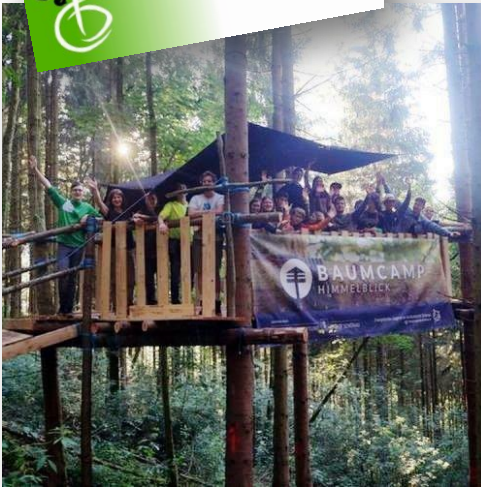
Für den großen Kinder- und Familientag, den die Gemeinde Willstätt im Juli veranstaltet, soll die AG Südliches Hanauerland einen Kindergottesdienst anbieten. In das Projekt soll auch Bezirkskantorin Carola Maute eingebunden werden, hieß es.

Jona-Fenster wird saniert

Das Jona-Fenster im Chorraum der Sander Kirche wird saniert. Der Kirchengemeinderat vergab den Auftrag an Andreas Linnenschmidt aus Baden-Baden-Steinbach – Kosten: 6552 Euro. Das Angebot liegt zwar rund 500 Euro über einem weiteren Angebot eines Bieters aus Hessen, doch die Nähe zu Steinbach und die sehr guten Erfahrungen, die die Kirchengemeinde bei der Sanierung des Fensterbildes „Der Mühselige und Beladene“ mit Linnenschmidt gemacht hatte, gaben den Ausschlag.

Das Jona-Fenster besteht aus vier bleiverglasten Fensterelementen. Das unterste wurde nach einem Einbruchschaden vor vier Jahren repariert, deshalb ist der Zustand gut, während die darüber liegenden drei Elemente starke Ausbauchungen aufweisen. Hier besteht Handlungsbedarf, damit die Bleiverglasungen nicht zu Schaden kommen, vor allem durch Druckbelastungen, die das Bleinetz sehr überdehnen und zum anderen zu Sprüngen einzelner bemalter mundgeblasener Scheibchen führen können. Die Sanierung ist für den Sommer vorgesehen, wenn nicht geheizt werden muss, da die drei oberen Fensterelemente ausgebaut und nach Steinbach transportiert werden müssen.





Baum-Camp „Himmelblick“ geht weiter

Das Baum-Camp „Himmelblick“ der Evangelischen Jugend in der Ortenau geht weiter. Die Baum-Plattformen werden erweitert. Bald treffen sich ein paar verwegene Leute im Wald mit Motorsägen und bereiten das Baumaterial vor, und das Team bereitet sich auf die Jugendfreizeit „Baum-Camp in den Pfingstferien“ vor. Wer einfach „nur so“ mal vorbei schauen möchte, kann während der Jugendfreizeit (31. Mai bis 8. Juni) zum „Tag der offenen Tür“ kommen. Infos: Bezirksjugendreferent Jörg Lange, Tel. 0179/2290014, E-Mail: joerglange@ejuke.de, oder Bezirksjugendpfarrer Harald Kratzeisen, Tel. 07844/98873, E-Mail: kratzeisen@ejuke.de.

IN KÜRZE

Neue Freizeit-Hefte sind gedruckt

Die neuen Freizeit-Hefte der Evangelischen Jugend in der Ortenau sind jetzt gedruckt und demnächst bei allen Kirchengemeinden zu haben. Außerdem sind alle Freizeit auch auf der Internet-Seite www.ejuke.de.



Jugendreferentin tritt neue Stelle an

Ende Februar wird Andrea Ziegler, Bezirksjugendreferentin der Region Lahr, die Evangelische Jugend in der Ortenau verlassen. Sie tritt zum 1. März die Stelle „Kirche im Europapark“ an. Damit ist sie natürlich immer noch in der Ortenau, aber mit anderen Herausforderungen. Außerdem soll es weiterhin mit dem Kirchenbezirk Kooperationen geben.



Die Konfi-Seite



Die Konfis „werden sichtbar“



Die Konfirmanden der Markuskirche haben endlich einen visuellen Platz in der Kirche: Bezirksjugendreferent Jörg Lange, der nach dem Abschied von Pfarrerin Stefanie Busch den Konfirmandenunterricht in der Markuskirche übernommen hat, hat mit den Konfirmanden einen „Kerzen-Fisch“ gebaut.

Dazu haben die Jugendlichen Ziegelsteine übereinander gestapelt – und zwar so, dass es wie ein Fisch (oder wie ein auftauchender Wal?) aussieht. Auf die Absätze wurden die Konfirmandenkerzen gestellt. Der „Kerzen-Fisch“ hat seinen Platz an der Wand rechts vom Altar. Schön sieht's aus, oder?

Kirchen „er-fahren“

Die Evangelische Erwachsenenbildung Ortenau bietet Radtouren zu verschiedenen Kirchen im Ortenaukreis an.

„Radwegkirchen in der Ortenau“ – unter diesem Motto bietet der Evangelische Kirchenbezirk Ortenau vier kirchenpädagogisch geführte Radtouren an, die durch abwechslungsreiche Landschaften zu sehenswerten Kirchen führen. Die Touren sind Teil der kulturell-kulinarischen Veranstaltungsreihe „DORT – Donnerstags in der Ortenau“ der Tourismusabteilung des Landratsamts Ortenaukreis, die in diesem Jahr in die zehnte Runde geht.

Die erste Tour führt am 16. April zu Kirchen, die für das Hanauerland typisch sind: die sogenannten Chorturmkirchen. Bei diesen Kirchen erhebt sich der Turm nicht über dem Hauptportal, sondern über dem Chor auf der gegenüber liegenden Seite. Die Tour beginnt am Heidenkirchel in Niederfreistett, führt dann weiter zur Nikolauskapelle in Hausgereut, die zusammen mit dem Heidenkirchel zu den ältesten Kirchen in der Region zählt. Angesteuert werden auch die Vincentiuskirche in Linx, wo der Künstler Jürgen Goertz einige erstaunliche Werke geschaffen hat, und führt dann über Leutesheim wieder zurück nach Freistett.

Tour Nummer zwei führt am 28. Mai zu vier besonderen Dorfkirchen im südlichen Hanauerland. Vom Start an der Korker Dorfkirche werden die Kirche in Legelshurst, die Bartholomäuskirche Sand mit ihren bemerkenswerten Kirchenfenstern und die barocke Kirche in Willstätt angesteuert.

Tour Nummer drei führt am 9. Juli zu vier besonderen Kirchen an Gutach und Kinzig. Besichtigt werden die evangelische Kirche in Hornberg, die Johannes dem Täufer gewidmet ist, mit ihren aus der Zeit um 1600




Ein Ziel auf den Radtouren: die Bartholomäuskirche Sand.

stammenden Fresken, die Peterskirche in Gutach mit ihrem Zwiebelturm, die Nikolauskirche in Kirnbach und die evangelische Kirche in Hausach.

Tour Nummer vier schließlich führt zu vier Kirchen in und um Lahr: der Schlosskirche in Mahlberg, die erhöht mitten im Ort liegt, der Friedenskirche in Kippenheim, einem der architektonischen Kleinode der Landeskirche, der Pauluskapelle Mietersheim und der Martinskirche in Dinglingen. Start ist am Bahnhof Lahr.

Die Touren beginnen jeweils um 16 Uhr. Eine Teilnahmegebühr für Vesper und Getränke wird erhoben. Anmeldung über die Evangelische Erwachsenenbildung Ortenau, Tel. 0781/24018, E-Mail: eeb.ortenaus@kbz.ekiba.de. Weitere Infos und Kontakt im Internet: www.radwegkirchen-ortenaus.de.

Auch Jesus war ein Narr



Die Fasnachtskampagne 2020 ist vorbei. Nun hat die vorösterliche Bußzeit begonnen. Es gibt eine Vielzahl unterschiedlicher Fasnachtsbräuche. Aber so verschieden sie auch sein mögen – letztlich haben sie einen gemeinsamen Kern. Und der ist zutiefst mit der Kirche verbunden.

VON HEIDRUN RIES

Der Ursprung der Fastnacht reicht weit vor die christliche Zeit zurück. Die Menschen freuten sich über das Ende des langen Winters und trieben zum Frühjahrsbeginn mit schrecklichen Masken und unter Lärmen die Wintergeister aus. Zugleich wurde mit dem farbenprächtigen Treiben der bevorstehende Frühling begrüßt. Mit Schellen und mit knallenden Peitschen sollten die Segenspendenden Fruchtbarkeitsgeister aufgeweckt werden.

Für die seriöse Forschung ist dies heute aber kein Thema mehr. „Die Fasnet ist ein Brauch, der ganz und gar dem christlichen Kalender entspringt“, erklärt Professor Werner Mezger vom Institut für Volkskunde der Universität Freiburg.

Fastnacht ist die „närrische Zeit“: vom „Schmotzigen Donnerstag“ bis Fasnachtdienstag. Seit dem 19. Jahrhundert findet in vielen Gegenden zusätzlich am 11. November ab 11.11 Uhr die offizielle Eröffnung der

Karnevalssession statt. Hintergrund ist, dass es auch vor Weihnachten bereits kurz nach der Fixierung des Festes im Jahr 354 eine vorbereitende 40-tägige Fastenzeit gab. Sie begann am 11. November, dem Martinstag. Es galt, die vorhandenen Lebensmittel zu verzehren, die nicht „fastenzeittauglich“ waren: Fleisch, Fett, Schmalz, Eier, Milchprodukte. Auch war der Martinstag der Endtermin des bäuerlichen Jahres, an dem die Pacht fällig wurde.

Das Wort „Fastnacht“ stammt von mittelhochdeutsch „vastnaht“ (in der Bedeutung „Vorabend vor der Fastenzeit“, also seit der Synode von Benevent, der „Dienstag vor Aschermittwoch“), von „naht“ = „Nacht, Vorabend“. Die Etymologie des Wortes „Karneval“ ist nicht eindeutig geklärt. Die geläufigste Vermutung ist die Ableitung vom mittellateinischen „carne levare“ („Fleisch wegnehmen“), daraus „carnelevale“ als Bezeichnung für die Fastenzeit als fleischlose

Zeit. Vor allem Schmalzgebackenes, das früher mit dem letzten Schmalz aus den Wintervorräten ausgebacken wurde, ist daher an Fasnacht beliebt. Darauf weist auch der „Schmutzige Donnerstag“ hin. Darin steckt das Wort „schmotzig“ – was so viel heißt wie „fett“. Der „schmotzige“ Donnerstag ist der „fette Donnerstag“, an dem die Fastnachtsküchle gebacken werden. Er ist auch der Tag der Altweiberfastnacht. An diesem Tag erstürmen in manchen Städten die Frauen die Rathäuser und ergreifen symbolisch die Macht. Sie verkleiden sich und tun, was ihnen Spaß macht.

Der „Rosenmontag“ hat nichts mit Rosen zu tun. „Rosen“ ist eine andere Form des Wortes „rasen“ und bedeutet so viel wie „tollen, ausgelassen sein“. Der Rosenmontag ist einfach der „tolle Montag“.

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. Sein Termin hängt von der Lage des Osterfestes ab: Im Jahr 325 wurde auf dem Konzil von Nicäa das Osterdatum auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond festgelegt. Um 600 legte Papst Gregor der Große eine 40-tägige Fastenzeit vor Ostern fest, die an die Zeit erinnern soll, die Jesus in der Wüste verbracht hat. Auf der Synode von Benevent (1091) wurden die sechs Sonntage vor Ostern vom Fasten ausgenommen. Um dennoch eine 40-tägige Fastenzeit zu erhalten, rückte der Beginn der Fastenzeit um sechs Tage nach vorne – auf den heutigen Aschermittwoch.

Zur Fastnacht gehört seit je her das Verkleiden. Einst erlaubten Fürsten und Könige ihren Untertanen, für ein paar Tage so zu sein, wie sie es wollten. So verkleideten diese sich als Herren, Könige, Prinzen. Für einige Tage entstand so eine Welt der umgedrehten Werte, in der die letzten die ersten waren und die ersten die letzten.

Das Bild des Narren wurde geprägt vom Hofnarren, der immer auf lustige Weise in Frage stellte, was selbstverständlich zu sein schien. Der Narr will durch sich selbst vor Augen führen, dass der Mensch im Grunde selber ein Narr ist, ein Tor, der sich blenden lässt von Äußerem und vom schönen Schein.

Doch auch im Christentum gibt es den Narren. Der „Narr in Christus“ ist nach Paulus eine Erscheinungsform des Glaubens. Jesus war ein Narr, der gemessen an den Maßstäben seiner Zeit nicht „normal“ war, nicht der Norm entsprach. In der Geschichte der Kirche gab es immer wieder „Narren“, die die Rolle Jesu weiterspielten und Konventionen auf den Kopf stellten – Menschen, die sich von den herrschenden Mächten nicht beeindruckend ließen und eine heitere Gelassenheit lebten – Franz von Assisi etwa.

Christen, die sich mit der Fastnacht schwer tun, seien daran erinnert, dass Freude wesentlich zum christlichen Glauben gehört und gerade Christen in der Lage sein sollten, über sich selbst und über andere herzhaft lachen zu können.





Kasualien

Goldscheuer

Taufen:

Keine

Trauungen:

Keine

Beerdigungen:

29. November: Ursula Zeiser geb. Schmidt aus Goldscheuer

5. Dezember: Ingrid Taufmann, geb. Rother aus Kittersburg

7. Dezember: Wilfried Gründler aus Goldscheuer

20. Dezember: Gertrud Kröhnert geb. Zimpfer aus Marlen

3. Januar: Robert Mündel aus Goldscheuer

20. Januar: August Roß aus Marlen

31. Januar: Ruth Maier (zuletzt wohnhaft im Seniorenzentrum Goldscheuer)

21. Februar: Erna Hansert geb. Scheer aus Goldscheuer

Hohnhurst

Taufen:

12. Januar: Elian Marx aus Marlen

Beerdigungen:

Keine

Zum guten Schluss

Drei Tage hatte Sabine das Haus auf Hochglanz poliert. Das Essen, das sie servieren wollte, hatte sie in den vergangenen Wochen mehrfach ausprobiert. So konnte also nichts mehr schief gehen und ihre einschüchternd tüchtige Schwiegermutter konnte kommen. Und sie kam.

Nun saß die ganze Familie um den festlich gedeckten Tisch herum. Das Essen war vorzüglich geraten. Schwiegermutter nahm sich sogar von allem ein zweites Mal. Wie stets erzählte sie eine launige Geschichte nach der anderen.

Doch plötzlich stockte ihr Redefluss. Die anderen, die sich hingebungsvoll dem köstlichen Essen gewidmet hatten, blickten bei dieser unerwartet einsetzenden Stille erstaunt auf und folgten Schwiegermutterns Blick, der wie hypnotisiert auf ein dickes dunkles Etwas auf dem Rand ihres Salattellers gerichtet war. Unter den Augen der entsetzten Familie kabbelte dieses dunkle Etwas über den Tellerrand, verlor den Halt, purzelte herunter, rappelte sich wieder auf und spazierte seelenruhig über die blütenweiße Tischdecke.

Sabines Gabel war auf dem Weg zu ihrem Mund mitten in der Luft hängen geblieben. Ein wenig Soße tropfte herunter. Aber darauf achtete niemand. Sie wurde leichenblass und unmittelbar darauf glühend rot.

Sie meinte, ihr Herz müsse stehen bleiben. Warum schellte jetzt nicht der Wecker und sie wachte auf und erkannte, dass dies nur ein böser Traum, eine Ausgeburt ihres unheilbaren Schwiegermutterkomplexes? Aber nichts erlöste sie aus diesem Altraum und so musste sie fassungslos zusehen, wie dieses kleine krabbelnde Ungeheuer ihrer Schwiegermutter bestätigte, dass ihr Sohn eine total unfähige und nachlässige Person geheiratet hatte.

Niemand sagte ein Wort. Da streckte die Schwiegermutter ihren gepflegten Zeigefinger aus und legte ihn dem unternehmungslustigen Käfer in den Weg. Munter erkletterte die Hürde und krabbelte nun auf ihrem Handrücken weiter. „Was für ein vorwitziger kleiner Kerl!“ sagte die Schwiegermutter. „Du hast dich wohl von draußen hier eingeschlichen. Aber glaub nicht, dass du uns den Appetit an diesem leckeren Essen verderben kannst.“

Darauf stand sie auf, brachte den Käfer durch die geöffnete Terrassentür nach draußen, setzte sich wieder an den Tisch und aß seelenruhig ihren Salat auf.

Gisela Baltés
„Peinlich, peinlich!“
www.impulstexte.de

Wir sind für Sie da

Vakanzvertretung

Pfarrer i.R. Friedrich Hahler

Markusweg 1, 77694 Kehl-Goldscheuer

Tel.: 0152/33650003

E-Mail: friedrich.hahler@ekggh.de

KGR Goldscheuer

Kirsten Rosa (Vorsitzende)

Tel.: 07854/7854

Frauenkreis Goldscheuer

Karin Ulrich

Tel. 07854/818

Handarbeitskreis Goldscheuer

Nany Scheffler

Tel. 07854/ 7270

Seniorenkreis Goldscheuer

Bringfriede Marzluf

Tel. 07854/7580

Reha-Sport/Wohlfühlgymnastik Goldscheuer

Brigitte Cadieux

Tel.: 0160/95818179

Beratungsstelle der Diakonie

Tel. 07851/482135

Simone Scheel

Gemeindesekretärin Pfarramt

Di 16 – 18 Uhr, Mi, Fr 9 – 11 Uhr

Tel. 07854/ 7576

E-Mail: sekretariat@ekggh.de

KGR Hohnhurst

Kontakt über Pfarrer i.R. Friedrich Hahler

Tel.: 0152/33650003

Frauenkreis Hohnhurst

Regina Feuchter

Tel. 07854/1314

Singkreis Hohnhurst

Dr. Claus Thomas

Tel. 07854/450

Telefonseelsorge:

Tel. 0800/1110111

Tel. 0800/1110222

Bahnhofsmission Kehl

Bahnhofplatz 1

Tel. 07851/ 2544

„Stoffwechsel“ Gebrauchtwaren-Kaufhaus

Hauptstraße 150, Kehl

Tel. 07851/482135

Für Spenden nutzen Sie bitte folgende Bankverbindung:

Sparkasse Hanauerland

IBAN: DE73 66451862 0010 3123 38

Homepage: www.ekggh.de



www.facebook.com/evKirchengemeindeGoldscheuer